

DER OBERHOFNER

Oberhofen hat mit Fabienne Stämpfli eine Nationalrätin!

Fabienne Stämpfli wurde am 4. März 2025 für die Grünliberale Partei (GLP) des Kantons Bern im Nationalrat vereidigt. Sie ist somit die erste Nationalrätin, welche während ihrer Amtstätigkeit in Oberhofen lebt, und sie schreibt damit ein neues Kapitel in der Geschichte von Oberhofen. Im Interview erzählt sie, wie es zu ihrer Wahl in den Nationalrat kam und wie sie die ersten Tage im Amt erlebt hat.



Vereidigung von Fabienne Stämpfli am 4. März 2025.

Foto: Parlamentsdienste / Tim Loosli

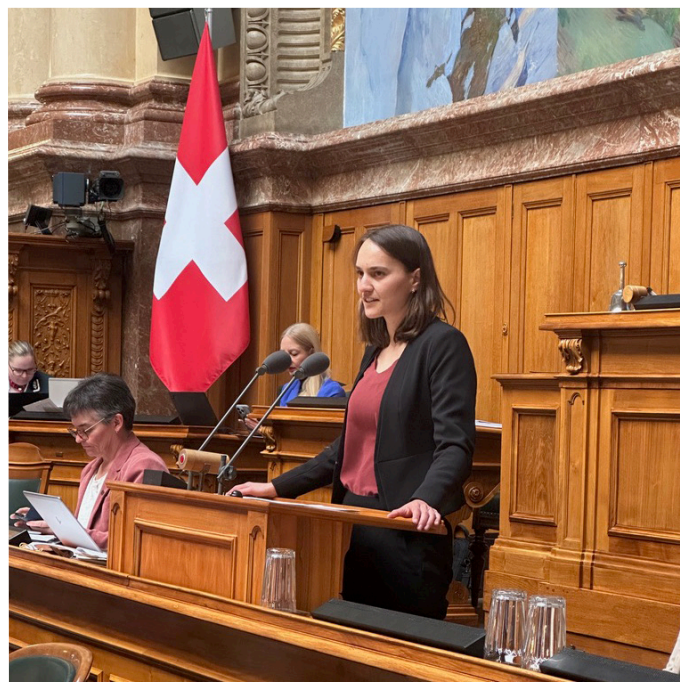
Zur Person: Fabienne Stämpfli ist 33 Jahre alt und wohnt seit vier Jahren zusammen mit ihrem Partner Romeo Arnold in Oberhofen. Aufgewachsen ist sie im Gwatt in Thun. Sie ist Umweltingenieurin und arbeitet beim Ingenieurbüro Gruner in Zollikofen als Abteilungs- und Projektleiterin im Bereich Wasserbau, Umwelt und Naturgefahren. Fabienne engagiert sich ehrenamtlich im Leitungsteam der Pro Natura Jugendgruppe Thun, welche Anlässe und Lager für Kinder und Jugendliche in der Natur organisiert. Auch in ihrer Freizeit ist sie am liebsten draussen unterwegs beim Wandern, Langlaufen, Skitouren, Schwimmen oder Segeln.

Wie hast du den Start in das Nationalratsamt erlebt?

Die ersten Tage im Nationalrat waren bereits sehr ereignisreich. Nach der Vereidigung im Beisein meines Partners und meiner Familie vor versammeltem Rat ging es gleich los mit den ersten Debatten und Abstimmungen. Von der GLP-Fraktion, den anderen Parlamentsmitgliedern und den Parlamentsdiensten wurde ich sehr herzlich begrüsst und unterstützt. Aufregend waren auch die emotionale Verabschiedung von Bundesrätin Viola Amherd und die anschliessende Wahl von Bundesrat Martin Pfister. Weitere Highlights der ersten Session im Bundeshaus waren der inspirierende internationale Tag der Frau und, dass ich bereits mein erstes Votum im Nationalrat halten durfte.

Wie hast du dich bisher politisch engagiert?

Zusammen mit Romeo habe ich 2023 die GLP Oberhofen mitgegründet und aufgebaut, seither bin ich deren Vizepräsidentin. Gemeinsam haben wir auch den Nationalratswahlkampf 2023 im Wahlkreis Thun organisiert. Weiter bin ich im Vorstand der Jungen Grünliberalen (jglp) Kanton Bern tätig.



Erstes Votum von Fabienne Stämpfli im Nationalrat.

Wie hast du die Wahl in den Nationalrat erlebt?

Die Überraschung bei den Nationalratswahlen im Oktober 2023 war sehr gross, als ich vom 15. Listenplatz auf den ersten Ersatzplatz gewählt wurde. Dass ich in den Nationalrat nachrutschen werde, wurde mit der Wahl der bisherigen GLP-Nationalrätin Melanie Mettler in den Gemeinderat der Stadt Bern im November 2024 Tatsache. Ich hatte also etwas Vorlaufzeit, mich auf das neue Amt vorzubereiten.

War es immer schon dein Wunsch, im Bundeshaus zu politisieren?

Es ist wohl das Fernziel der meisten politisch engagierten Menschen, irgendwann auf nationaler Ebene politisieren zu dürfen. Ich hätte es mir aber nie träumen lassen, dass ich ohne bisheriges Amt auf kommunaler oder kantonaler Ebene dieses Privileg bereits in so jungen Jahren erhalte.

Kommst du aus einer Familie mit politischem Hintergrund?

Meine Eltern waren politisch schon immer sehr

interessiert. Beim gemeinsamen Essen wurde viel diskutiert. Radiosendungen, die Tagesschau und Tageszeitungen hatten ihren fixen Platz. Mein Onkel ist Grossrat und so wird auch bei Familienfeiern entsprechend viel politisiert.

Was war deine Motivation, dich politisch zu engagieren?

Meine Eltern haben mir auch ihre Naturverbundenheit mitgegeben. Wir waren viel in der Natur unterwegs, zum Beispiel auf Wanderungen, das hat mich geprägt. Ich habe Umweltingenieurin studiert und arbeite seit knapp zehn Jahren in der Planung und Realisierung von Hochwasserschutz- und Revitalisierungsprojekten an Flüssen und Bächen. Mit diesem Hintergrund ist für mich klar, dass ich mich auch politisch dafür einsetzen will, die grossen Herausforderungen unserer Zeit, namentlich die Klima- und Biodiversitätskrise, zu bewältigen.

In der Grünliberalen Partei, die sich mit konstruktiven, liberalen Lösungen dafür einsetzt, habe ich meine politische Heimat gefunden.

Marianne Schleiss

Gemeindeschreiber – Auf Saskia Niggli folgt Philipp Langhart



Saskia Niggli.

zVg

Als Saskia Niggli die Stelle der Gemeindeschreiberin in Oberhofen 2020 antrat, war einiges in der Gemeindeverwaltung in schlechtem Zustand. Viele Reglemente und Verordnungen mussten an die heutigen Zeiten und Strukturen angepasst werden. Dank ihrer Ausbildung und ihrem fundierten Wissen aus der Verwaltung sowie dem politischen Umfeld konnte Saskia vieles neu strukturieren und digitalisieren. Es ist auch Saskia zu verdanken, dass das Schiff



Philipp Langhart.

zVg

der Gemeindeverwaltung in den letzten viereinhalb Jahren stets auf Kurs blieb. Ich bedanke mich persönlich bei dir, Saskia, für deine herausragende Führung und deine Hartnäckigkeit beim Aufräumen in der Gemeindeverwaltung. Dir und deinem Team verdanken wir, dass unsere Gemeinde den Sprung in die digitale und damit moderne Verwaltung geschafft hat. Stets warst du darauf bedacht, dass wir unsere Ziele gemeinsam erreichen und das Beste

für unsere Einwohnerinnen und Einwohner erzielen. Du wirst beruflich weiterziehen, um den nächsten Schritt in deiner Karriere zu machen und auch, um näher bei deiner Familie zu sein. Dazu wünschen wir dir von Herzen alles Gute. Im Namen der Gemeinde und des Gemeinderates danken wir dir herzlich für die tolle und wertvolle Zusammenarbeit.

Ab dem 1. Mai 2025 heissen wir Philipp Langhart als neuen Gemeindeschreiber willkommen. Er war nach verschiedenen Stationen zuletzt als Schreiber in Herbligen tätig. Der Gemeinderat ist überzeugt, mit Philipp Langhart einen kompetenten Mann gefunden zu haben, der die Gemeindeverwaltung im Sinne der Bevölkerung weiterentwickeln wird.



Das Schlössli, die Gemeindeverwaltung Oberhofen.

Foto: RUS

Lieber Philipp, herzlich willkommen bei uns auf der Verwaltung, wir freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Philippe Tobler

Zum Rücktritt von Gerhard Beindorff – Hilterfingen

In unserer Nachbargemeinde Hilterfingen hat der Gemeindepräsident Gerhard Beindorff Ende letzten Jahres, nach zwölf Jahren als Präsident, die Geschicke der Gemeinde in neue Hände gelegt. Für mich war die Zusammenarbeit mit Hilterfingen und vor allem mit Gerhard Beindorff stets konstruktiv und von Respekt geprägt. Auf sein Wort konnte ich mich immer verlassen, und in der ersten Phase meiner Amtsübernahme, die mehr als turbulent war, erhielt ich noch den Welpenschutz, den jeder in einem solchen Amt anfänglich gerne in Anspruch nimmt. Vielleicht war es auch der Tatsache geschuldet, dass ich als gebürtiger Hilterfinger zwei Strassen unterhalb von Gerhard aufgewachsen bin. Jedenfalls hat Gerhard bei meiner Amtseinführung den Anwesenden mitgeteilt, dass es nun mit Oberhofen aufwärts gehe, da der Tobler ja ein gebürtiger Hilterfinger sei. Diese Aussage liefert wohl mehr Stoff für Legenden und Räubergeschichten, als dass sie auf der Wahrheit fusst. Für uns beide war die Zusammenarbeit stets sehr wichtig, da wir einige Organisationen gemeinsam führen, sei es den Sozialverband, die Feuerwehr oder die Schule. Sämtliche Vereine sind heute gemeindeübergreifend geführt und für die heranwachsende Generation ist der Grenzverlauf, wenn überhaupt bekannt, wohl obsolet. Dies soll nicht heissen, dass wir beide auf eine Fusion aus waren; dafür sind die beiden Gemeinden zu gesund und auch im politischen Betrieb zu gut bestückt. Aber sowohl in Hilterfingen wie auch in Oberhofen ist man auf eine Seilschaft angewiesen, welche auch einem Sturm standhält, ansonsten wäre der Bau der neuen Schulanlage Friedbühl wohl nicht so problemlos vonstattengegangen. In Zukunft werden uns auch weitere Projekte beschäftigen, welche nur gemeindeübergreifend gelöst werden können. Hierzu freuen wir uns, mit dem neuen Gemeindepräsidenten



Gerhard Beindorff (links) und Philippe Tobler.

Martin Christen dort anzuknüpfen, wo wir mit Gerhard Beindorff aufgehört haben. Dir, mein lieber Gerhard, erweise ich meine vollste Anerkennung, denn die Tatsache, dass eine Person sich zuerst als Gemeinderat und dann noch zwölf Jahre als Gemeindepräsident einsetzt, verdient schon sehr viel Hochachtung. Das Engagement bezieht sich ja nicht nur auf die Gemeinderats- oder Kommissionsitzungen; man ist zugleich noch der Personalchef der Verwaltung und bekommt damit noch etwas aufgebürdet, was uns allen als Fachkräftemangel bekannt ist. Nebenbei nimmt man sehr nah am Leben der Bürgerinnen und Bürger teil, sei es durch persönlichen Kontakt oder auch über Verwaltungsabläufe, bei welchen sie ihre Anliegen und ihre Probleme, Vorstellungen oder Kritik deponieren können. Dies alles hast du mit Bravour gemeistert und dir dabei deine «späte Pensionierung» mehr als verdient. Mach's gut, Capo, bis bald.

Philippe Tobler

Die ersten 100 Tage von Romeo Arnold im Gemeinderat

Romeo Arnold ist seit dem 1. Januar 2025 für die Grünliberale Partei (GLP) im Gemeinderat von Oberhofen. Er berichtet von seinen ersten 100 Tagen im Amt und weshalb er sich aufs Bowling freut.

Zu meiner Person: Ich bin 36 Jahre alt und lebe seit vier Jahren zusammen mit meiner Partnerin Fabienne Stämpfli hier in Oberhofen.

Als Umweltingenieur arbeite ich in Spiez beim Ingenieurbüro Emch+Berger im Bereich Wasserbau, Naturgefahren und Numerik.

Die Freizeit verbringe ich gerne draussen beim Skitouren, Langlaufen, Wandern oder Segeln. Viel Zeit verbringe ich auch beim Schlagzeugspielen, da ich dies als kleiner Junge intensiv geübt habe und noch heute in diversen Orchestern mitspiele.

Die Vorstandsarbeit beim sinfonischen Projekt-Orchester Variaton Bern, sowie die musikalische Leitung einer 30-köpfigen Fasnachtsgruppe bereiten mir viel Freude und haben mich gelehrt, zusammen etwas auf die Beine zu stellen und Verantwortung zu übernehmen. Die Vorstandsarbeit erachte ich als eine der wertvollsten Lebensschulen und kann ich allen nur wärmstens empfehlen!

Meine ersten 100 Tage im Amt als Gemeinderat in Oberhofen kann ich als sehr positiv bezeichnen. Ich wurde von meinen Gemeinderatskolleg:innen sehr gut aufgenommen. Es herrscht ein gutes und konstruktives Klima, was ich sehr schätze.

Die Gemeinderatssitzungen sind sehr interessant, da ich immer wieder viel Neues erfahre und in viele verschiedene Projekte Einblick nehmen kann.

Nach den Sitzungen gehen wir jeweils zusammen etwas trinken oder essen und können uns auch über Privates austauschen. Dabei kommen auch ab und zu einige interessante Episoden aus vergangenen Zeiten zum Vorschein, was sehr amüsant ist.

Auch die Arbeit mit der Verwaltung ist sehr angenehm. Wir dürfen uns in Oberhofen glücklich schätzen, dass wir so kompetente und aufgestellte Mitarbeitende auf der Verwaltung haben. Ich freue mich bereits jetzt auf den bevorstehenden Teamevent, bei dem wir im Herbst zusammen einen gemütlichen Bowlingabend verbringen werden und wir uns alle noch etwas besser von der persönlichen Seite kennenlernen können.

In den vergangenen Gemeinderats- und Kommissionssitzungen konnten wir diverse Projekte vorantreiben, welche einen grossen Mehrwert für uns Oberhofner:innen bieten werden. Sei dies die Sanierung des Schulhauses auf dem Seeplatz, der Bau des neuen Trinkwasserreservoirs Burghalde oder

die Planung einer Trinkwasser-Verbindungsleitung zu unserer Nachbargemeinde Sigriswil.

Aufgrund meiner Ausbildung und Tätigkeit im Bereich Wasserbau kann ich insbesondere bei den Tiefbauprojekten mit meinem Fachwissen dazu beitragen, die Projekte im Sinne der Allgemeinheit erfolgreich umsetzen zu können.



Romeo Arnold.

zVg

Abschliessend darf ich sagen, dass mir die Arbeit im Gemeinderat viel Freude bereitet und ich weiterhin motiviert bin, meinen Teil zur Gestaltung von Oberhofen beizutragen.

Bei den Projekten, bei denen wir im Gemeinderat vielleicht dann auch unterschiedlicher Meinung sein sollten, hoffe ich, und bin ich zuversichtlich, dass wir weiterhin einen konstruktiven Austausch pflegen können.

Unterschiedliche Meinungen sind gut und helfen, Projekte zu optimieren, so dass sie für eine breite Mehrheit der Bevölkerung sinnvoll sind.

Falls ihr Wünsche, Anregungen und Ideen für unsere Gemeinde habt, dürft ihr diese immer gerne an uns richten.

Wir freuen uns auf jeden Kontakt mit der Bevölkerung.

Romeo Arnold

Neuer Pächter für das Strandbad

Mit Freude und Optimismus gibt der Gemeinderat von Oberhofen bekannt, dass das beliebte Strandbad Oberhofen unter neuer Leitung in die kommende Badesaison startet.

Die Familie Oesch, Getränkehandel Thun, übernimmt als neuer Pächter das Ruder des Strandbads.

Sowohl die Qualität als auch die Dienstleistungen sollen im gewohnten Rahmen erhalten bleiben. Familie Oesch ist es wichtig, dass das Strandbad auch weiterhin mit Erlebnissen und kreativen Ansätzen eine Bereicherung für die Bevölkerung sein wird.

Wir wünschen Familie Oesch viel Glück für die Badesaison 2025 und freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Gemeinderat



Das Strandbad in der Winterpause.

Foto: RUS

Sanierung Schulhaus Seeplatz

Auf dem Seeplatz/Stiftsplatz thront seit 1730 ein imposantes Gebäude, das vielen von uns als das Schulhaus Seeplatz bekannt ist. Vielleicht haben auch Sie dort einen Teil Ihrer Schulzeit verbracht.

Dieses Gebäude feiert 2025 seinen 295. Geburtstag und wurde 1987 letztmals teilsaniert. Die Spuren der Zeit haben jedoch ihre Zeichen hinterlassen. Eine Sanierung der Fenster, Teilen der Gebäudetechnik und des Innenlebens sind unumgänglich, um sie an die neuen Anforderungen anzupassen.

Dies schliesst selbstverständlich auch die notwendigen baulichen Anpassungen des Schulraums und des Kindergartens ein, die den Richtlinien der Erziehungsdirektion für die Planung und Weiterentwicklung von Anlagen der Volksschule entsprechen müssen.

Vorbehaltlich der Urnenabstimmung im Mai 2025 sollen die Bauarbeiten im Sommer 2025 starten und bis zum Jahresende andauern. Der Schulbetrieb weicht während dieser Zeit auf Ersatzstandorte aus (u.a. Kindergarten Rider, MSO Friedbühl).



Das Schulhaus am Seeplatz (Stiftsgebäude).

Foto: RUS

Trotz der Arbeiten werden die bekannten Veranstaltungen auf dem Seeplatz weiterhin stattfinden, so dass Sie als Bürger/in kaum Beeinträchtigungen verspüren sollten. Das laufende Baubewilligungsverfahren wird durch die Regierungsstatthalterin durchgeführt und das Gesuch wurde am 30. Januar 2025 erstmals publiziert.

Gemeindeverwaltung

Seniorenausflug 2025

Wir freuen uns, Ihnen unseren alljährlichen Seniorenausflug anzukündigen, der am Donnerstag, den **4. September 2025**, stattfinden wird.

Tragen Sie sich dieses Datum bereits heute in Ihre Agenda ein. Der Ausflug bietet eine grossartige Gelegenheit, gemeinsam eine schöne Zeit zu verbringen und neue Eindrücke zu gewinnen.

Die persönlichen Einladungen mit allen wichtigen Informationen und einem Anmeldetalon werden wir Ihnen im Juli 2025 zukommen lassen.

Teilnahmeberechtigt sind alle Einwohnerinnen und



Foto: Pixabay

Einwohner der Gemeinde Oberhofen ab 75 Jahren, also Jahrgang 1950 und älter.

Martha Bieri

Gemeinderätin Ressort Soziales und Kultur

Die Schloss-Saison beginnt!

Nach einer umfassenden Restaurierung schlägt die Schlossuhr wieder und begleitet uns in den Vorbereitungen für die neue Saison, die am 11. Mai starten wird.

Vorher laden wir jedoch zum **Tag des Baumes** ein, der am 25. April stattfindet und Gelegenheit bietet, die restaurierte Orangerie von innen zu besichtigen. Die Idee, einen internationalen Tag für die Bäume zu feiern, geht auf den amerikanischen Farmer und Journalisten Julius Sterling Morton zurück, der bereits 1872 forderte, einen Aktionstag einzuführen. Von ihm stammt auch folgendes Zitat: «Andere Festtage dienen der Erinnerung, der Tag des Baumes weist in die Zukunft.» In Oberhofen findet ein Rundgang entlang der Bäume im Park statt, der bei der restaurierten Orangerie endet, wo ein kleiner Apéro bereitsteht. Die Führung ist öffentlich.

Der **Auftakt zur Schloss-Saison 2025** wird traditionsgemäss am zweiten Sonntag im Mai begangen und lädt mit Rössli Spiel, Glücksfischen und Bastelatelier auch Kinder ein, das Schloss zu besuchen. Eine Woche später ist der Museumstag angesagt, der mit einer öffentlichen Führung beginnt und am Nachmittag ein exklusives Programm anbietet. Exklusiv in dem Sinn, dass ein neu restaurierter Raum, der mit Tapeten aus dem 19. Jahrhundert ausgekleidet ist, erstmals öffentlich zugänglich sein wird. Sie dürfen gespannt sein! Zum Saisonbeginn wird die Nordfassade des Schlosses etwas anders aussehen als bisher, die Geschichte dazu erzähle ich gerne im nächsten OBERHOFNER!

Kennen Sie Frida, das Eichhörnchen, das auf den Hut der Gräfin sprang und ins Schloss getragen wurde? Das neugierige Tierchen, das mit seiner Familie im Schlosspark wohnt, wird im illustrierten Kinderbuch von Regula Tanner vorgestellt. Am Schweizer Vorlesetag gibt es die Geschichte dazu, das junge Publikum zwischen sechs und zehn Jahren ist dabei herzlich willkommen. Die Veranstaltung ist frei.

Wer noch nicht weiss, dass im Schloss Billard gespielt werden kann, darf an einem Carambole-Crashkurs unter der Leitung des Billard Clubs Thun teilnehmen und fortan im Schloss üben kommen!

Ein Höhepunkt bildet Mitte Juni der **«Thementag Mittelalter»**, an dem unter anderem der spätmittelalterliche Burgraum mit dem Verlies aus der Zeit der Landvögte wieder zugänglich ist. Die dort gezeigte Ausstellung vermittelt die Anfänge der



Schlossgeschichte und lässt in die über 800-jährige Vergangenheit blicken. Der Thementag wird unter Mitwirkung des Mittelalterversins Bern durchgeführt.

Wir freuen uns, zusammen mit den Oberhofnerinnen und Oberhofnern in die neue Saison zu starten und vor allem freuen wir uns über Besuch das ganze Jahr über. Dazu gibt es für die Ortsansässigen einen sogenannten Oberhofner-Pass. Zum Preis von einem Eintritt kann das Schlossmuseum die ganze Saison besucht werden! Der Pass ist gegen einen Ausweis mit Angabe der Adresse beim Empfang erhältlich.

Christina Fankhauser
Kuratorin Schloss Oberhofen

PS: Für die Betreuung unseres Verkleidungsateliers suchen wir noch Freiwillige. Das Atelier ist an folgenden Sonntagen geöffnet: 11. Mai, 18. Mai, 6. Juli, 10. August, 21. September, 19. Oktober.

Bitte melden unter info@schlossoberhofen.ch

Agenda bis Mitte Juni

25. April,	15.00	Tag des Baumes: Treffpunkt Kinderchalet im Park
11. Mai,	ab 11.00	Saisonstart im Schloss
18. Mai,	11.15	Öffentliche Führung im Rauchsalon
18. Mai,	ab 14.00	Tapeten und ihre Restaurierung
21. Mai,	15.00	Schweizer Vorlesetag
25. Mai,	11.15	Billard - Schnupperstunde im Schloss
1. Juni,	11.15	Kapellenkonzert
14. Juni,	10.00	Kafi mit der Kuratorin
15. Juni,	ab 11.00	Thementag Mittelalter

weitere Infos unter schlossoberhofen.ch



Wir freuen uns auf eine blühende Saison!

MUMM – 30 Jahre

Hurra, in diesem Jahr werde ich 30 Jahre alt. Aber geplant wurde ich viel früher, bereits vor 38 Jahren. Kurt Matter, der Thuner Sammler mechanischer Musikinstrumente und der Oberhofener Uhrensammler Hanspeter Hertig kamen nämlich überein, ihre Objekte gemeinsam der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Dazu gründeten sie 1987 die Vereinigung «Freunde der Uhren- und Orgelsammlung Oberhofen», mit dem Ziel, mich entstehen zu lassen.

Die Räumlichkeiten für mich fand man im Wichterheergut Oberhofen. Dieses stolze Winzerhaus aus dem 16. Jahrhundert passt hervorragend zu mir. Aber es ging natürlich nicht schnell vorwärts. Denn es brauchte auch Geld. Der erste Präsident, Moritz Baumberger, konnte durch seine politischen Ämter, mit seinem grossen Netz an Freunden und Bekannten, manche Türe für mich öffnen. Dank ihm, aber auch dank der Gemeinde Oberhofen und dem Kanton Bern konnte geplant, renoviert und eingerichtet werden. Die Uhren und die mechanischen Musikinstrumente der beiden Sammler sowie weitere Objekte wurden wunderbar auf die sechs Räume verteilt.



Ueli Weber führt mit interessanten Informationen zu den Objekten eine Gruppe durchs Museum. zVg

Am 12. Mai 1995 war mein grosser Tag. Die Türen öffneten sich zur Vernissage mit vielen Gästen aus Politik und Wirtschaft, mit Vereinsmitgliedern und Interessierten aus der Region. Schön hat man mich herausgeputzt. Ich konnte mich glänzend präsentieren. Und das Museum heisst nun **MUMM**, Museum für **U**hren und **m**echanische **M**usikinstrumente.

Dann begann der Alltag. Und zwar mit Freiwilligen. Frauen und Männer waren bereit, mir Zeit zur Verfügung zu stellen und mir Leben einzuhauchen. Die einen lernten eifrig meine Exponate kennen, um als Museumsbegleiter oder -begleiterin zu wirken. Die anderen lernten die Kasse zu bedienen, Souvenirs

zu verkaufen und Apéros anzubieten. Dritte sorgten sich um mein Wohlbefinden. Es braucht schliesslich manchmal Blumen, Licht, eine Reparatur oder eine Umgestaltung. Und zudem sorgen unsere Sponsoren und die Besucherinnen und Besucher dafür, dass ich finanziell gesund bin und bleibe.



Im Jahr 2008 entschied sich Hanspeter Hertig, mich mitsamt seinen Objekten zu verlassen, was mich traurig stimmte. Ich hatte jedoch Glück, denn es wurden Sammlungen gefunden, die die Uhrenlücken in meinen Räumen ergänzten.

Besondere Highlights sind jeweils meine Sonderausstellungen, die alle zwei Jahre einem Thema gewidmet werden. Die Konzepte werden von Heinrich Scherer für die Uhren, und Martin Wyss für die mechanischen Musikinstrumente erstellt und umgesetzt. Die beiden Vorstandsmitglieder sind auch für den Unterhalt der Exponate ihres Fachbereichs zuständig. Ihnen ist es zu verdanken, dass es in meinen Räumen stets tickt und Musik erklingt. In diesem Jahr zeigt die Sonderausstellung im Keller die Zeitwerke von Bernhard Schilling. Er kreiert seine Objekte aus Teilen alter Uhren und Apparaturen, ein Recycling der besonderen Art. Seiner Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Bernhard Schilling will nicht Künstler genannt werden, aber für mich ist er ein Künstler!

Wie bitte, Sie kennen mich nicht? Dann ist es höchste Zeit, mich zu besuchen. Sie werden staunen, was mein Innenleben zu bieten hat. Und wenn Sie mich bereits besucht haben, es gibt immer wieder Neues zu entdecken. Meine Tore sind geöffnet vom **4. Mai bis 26. Oktober 2025**, jeweils von Dienstag bis Sonntag 14.00 bis 17.00 Uhr. Für Gruppen auf Anfrage auch ausserhalb dieser Zeiten. Weitere Informationen finden Sie unter **uhrenmuseum.ch**.

Übrigens: Ich freue mich immer wieder, wenn sich Personen melden, die mir etwas von ihrer Zeit zur Verfügung stellen möchten, oder mich als Mitglied des Vereins MUMM unterstützen.

Martin Tschabold, Dora Grunder,
Ursula Bischof Scherer

«Gaffen und motzen kann jeder, aber hinstehen und helfen sind die echten Heldentaten!»

Morgens zu früher Stunde des 9. Dezember 2024, ereignete sich bei der Staatsstrasse in Hünibach ein schwerer Diebstahl: Kriminelle sprengten den Bancomaten bei der AEK Bank 1826. Durch die Explosion wurden das Gebäude und die Umgebung in starke Mitleidenschaft gezogen. Für die Spurensicherung durch die Kantonspolizei war eine grossräumige Absperrung des Tatorts unumgänglich. Die Kantonspolizei beauftragte die Feuerwehr Hilterfingen-Oberhofen, eine Umleitung einzurichten und zu betreiben. Die bekannt angespannte Verkehrssituation zu Stosszeiten war eine grosse Herausforderung, Rückstaus oder auch Ausfälle des öffentlichen Verkehrs konnten aus topographischen Gründen nicht verhindert werden.

Die Aufgaben der jeweiligen Blaulichtorganisationen bei solchen Einsätzen sind klar definiert. Die Aufgabe der Kantonspolizei bestand, nebst der Koordination und der Einweisung von Medizinalpersonal, in der sofortigen Absperrung des Tatortes für die Sicherstellung von Beweismaterial. Die durch die Kantonspolizei angeordnete Aufgabe der Feuerwehr Hilterfingen-Oberhofen bestand darin, die Verkehrsumleitung aufzubauen und zu betreiben, um die Schadenplatzsicherung zu gewährleisten. Die Umleitung musste während rund sechs Stunden und die Sicherung des Tatorts während zehn Stunden aufrechterhalten werden.

Die Rückmeldungen unserer Feuerwehrfrauen und -männer im Bereich der Schadenplatzsicherung und Verkehrsumleitung haben uns teilweise entsetzt! Es gibt Personen, die lassen sich nicht belehren und zeigen keinen Anstand und Respekt gegenüber den Einsatzkräften. Seien es wiederholte Missachtungen der Absperrungen, Beschimpfungen und verbale Attacken durch Autofahrer bei der Verkehrsumleitung, besserwisserische Kommentare von Gaffern und egoistische Autofahrer, welche Abschränkungen einfach ignorieren.

Sicherlich ist es ein kleiner Teil der Bevölkerung, welcher sich leider unangebracht benimmt. Es wäre jedoch schön, wenn uns diese Personen in Zukunft unterstützen würden, anstatt uns zu behindern und zu schikanieren. Alle sind froh, wenn Hilfe kommt,

wenn man sie braucht. Verärgern wir aber unsere Angehörigen der Feuerwehr, finden wir keine Bürgerinnen und Bürger mehr, die bereit sind an 365 Tagen im Jahr Hilfeleistungen zu erbringen.

Wir möchten Sie ermuntern, Zivilcourage zu zeigen und fehlbare Leute aktiv auf ihr unangebrachtes Verhalten hinzuweisen.

Wie die allermeisten Feuerwehren sind auch wir eine Milizfeuerwehr. Wir sind also keine Profis, sondern gut ausgebildete, freiwillige Feuerwehrleute, welche ihre Zeit für Ihre Sicherheit einsetzen.

Wir danken für Ihr Verständnis und zählen auf Ihre Unterstützung!

Fourier der Feuerwehr Hilterfingen-Oberhofen



Die betroffene Bank in Hünibach.

Foto: RUS

Kommando der Feuerwehr Hilterfingen-Oberhofen:
Hptm. Samuel Frutiger
Oblt. Christian Hirschi
Oblt. Patrick Hurst

24 h für Sie im Einsatz

118

Generationen miteinander

«Wir wollen, dass verschiedene gesellschaftliche Gruppen und Generationen in einer Gemeinde verschiedene Wohnformen vorfinden können», heisst es im Generationenleitbild der Gemeinden Oberhofen, Hilterfingen und Heiligenschwendi.

Eine gute Gelegenheit zum Austausch über dieses Ziel bot die Veranstaltung «**Zukunft des Wohnens**», die am 1. März 2025 im Zibeler in Hünibach stattfand. Rund 50 Teilnehmende aus der Region erhielten Einblick in innovative generationsübergreifende Wohn- und Architekturformen und besprachen das Thema breit.

Zum Einstieg gab Tom Ammann vom UND Generationentandem einen allgemeinen Überblick, in dem er neben vielem anderem die Themen Senioren-WGs, betreutes Wohnen oder Eigenheim im fortgeschrittenen Alter ansprach. Erwähnt wurden auch die ökonomischen, gesellschaftlichen und umweltschützenden Vorteile des gemeinschaftlichen Wohnens.



Die Diskussionen im Zibeler sind laut und spannend.

zVg

Elsbeth Waldburger und Jean-Pierre Stucki stellten das Mehrgenerationenhaus wohnenplus (Steffisburg) in vielen Facetten vor. Das begrünte energieeffiziente Gebäude bietet aktuell grosszügige Wohnräume für etwa 30 Erwachsene und 13 Kinder an, sowie mehrere Gemeinschaftsräume, Sauna, Terrasse und einen grossen Gemeinschaftsgarten zum Entspannen und Zusammensein. Als direkt Beteiligte konnten die Referenten ausführlich auf konkrete Fragen zum Projekt und zum Alltag in der Stuckimatte eingehen.

Die Architektin Mariette Beyeler stellte den Denkansatz und konkrete Projekte des Vereins MetamorphHouse vor und veranschaulichte, wie durch clevere Eingriffe an Bestandesbauten neue, modular nutzbare Wohneinheiten entstehen können.

Die verschiedenen Möglichkeiten und Ansätze wurden anschliessend in Gruppen besprochen.

Konsens bestand über die Relevanz der Thematik und die Wichtigkeit, sich rechtzeitig damit auseinanderzusetzen.



Die aus dem Prozess Generationenleitbild «zäme redä, zäme läbe» entstandene Themengruppe «Generationenwohnen» bleibt am Thema dran und nimmt gerne weitere Inputs entgegen.

Digitaler Dorfplatz der Gemeinden Heiligenschwendi, Hilterfingen und Oberhofen

Seit Anfang März 2025 bestehen zwei neue Angebote zur Information und zum Austausch.



Zukunftsexpertin Ipek Wagener informiert im Höfli-Kafi.

zVg

Die Website <https://generationen-miteinander.ch> stellt alle wichtigen Informationen und Kontakte bereit und weist auf bevorstehende Anlässe hin.

Zur aktiven Beteiligung der Bevölkerung betreibt der Generationenrat unter

<https://piazza.generationen-miteinander.ch>

einen digitalen Dorfplatz. Alle Interessierten können sich ab sofort anmelden. Neben einer Übersicht über laufende Aktivitäten bietet die Plattform Raum für eigene Beiträge und Angebote.

Wir freuen uns über eine rege Beteiligung und viele auf diesem Weg entstehende persönliche Kontakte.

Zusammenarbeit mit dem Höfli-Kafi

Als Teil der Zusammenarbeit des Generationenrates im Gemeindeverband und der Kirchgemeinde Hilterfingen, sind Veranstaltungen zu verschiedenen

Themen im Höfli-Kafi geplant. Die erste Veranstaltung «**Künstliche Intelligenz im Alltag**» fand am 7. März statt. Ein Dutzend Teilnehmende lernte unter der Leitung von Zukunftsexpertin Ipek Wagener verschiedene Apps kennen, die Sprachhilfe und visuelle Unterstützung im Alltag und während Reisen bieten können. Ergänzend gab es praktische Tipps, etwa zum regelmässigen Entrümpeln wenig genutzter Apps oder zum sicheren Umgang mit digitalen Technologien.

Wir laden Interessierte herzlich ein, sich mit eigenen Themenvorschlägen, Ideen oder durch aktive Mitgestaltung einzubringen!

Für den Generationenrat, Sanita Dängeli
Kontakt: kontakt@generationen-miteinander.ch



generationen-miteinander.ch



piazza.generationen-miteinander.ch

Musik erklingt weiterhin in den Rebleuten!

Der Presse konnte man entnehmen, dass es mit der Int. Country Music Hall of Fame of Switzerland im ersten Stock des Restaurants Rebleuten nicht zum Besten stehe. Dieser schwierigen Situation wurde im Januar 2025 mit einem Crowdfunding entgegengewirkt, und es hat geklappt. Die Geldsammlung war erfolgreich, der Gau konnte abgewendet werden; es geht weiter mit den vielen Konzerten von Country,

Am 8. Februar 2025 wurde der «Kulturförderverein Country & Volksmusik» gegründet, der zum Ziel hat, die Int. Country Music Hall of Fame of Switzerland zu unterstützen. An der Gründerversammlung des Fördervereins waren Musikerinnen und Musiker, Gemeindevertreter von Oberhofen der Abteilung Kultur sowie das Gastro-Geschwisterpaar Schmid anwesend. Alle Teilnehmenden sind daran interes-



Hinten von links: Knopf, Wale Tschanz (Motel7), Sue Schmid, Thomas Schmid, Nico Brina, Ursula Hotz, Sandro Santschi, Jacky.
Vorne von links: Katja Perrone & Martha Bieri.

zVg

Folk, und Rock'n'Roll. Die treuen Besucherinnen und Besucher aus nah und fern können aufatmen! Sue Schmid meint: «Wir sagen von ganzem Herzen danke! Ohne die vielen Spenderinnen und Spender wäre es sehr schwierig geworden».

siert, das kulturelle Angebot aufrecht zu erhalten und teilen die Devise «Es muss weitergehen». Mit der tollen Vereinsunterstützung stehen die Chancen dafür sehr gut. Mit CHF 80.00 pro Jahr werden Sie Mitglied im «Kulturförderverein Country & Volksmusik».

Anmeldung über die Homepage halloffameswiss.ch, direkt im Restaurant Rebleuten oder anlässlich eines Konzerts.

Am Sonntag, dem 23. März 2025 ab 13.00 Uhr, wurde diese gute Nachricht mit vielen Gästen gefeiert, welche die Gelegenheit hatten, mehrere Künstlerinnen und Künstler in der Int. Country Music Hall of Fame of Switzerland zu hören und zu treffen. Es war der ultimative Sonntagnachmittag mit Country, Folk und Rock'n'Roll!

Wenn Sie, liebe Leserinnen und Leser des OBERHOFNERS diese Musikrichtung lieben, dann sollten Sie unbedingt Mitglied des «Kulturfördervereins Country & Volksmusik» werden und so dazu beitragen, dass eine stabile Grundlage geschaffen wird.

Falls Sie noch nie in der Int. Country Music Hall of Fame of Switzerland waren, dann besuchen Sie doch eines der nächsten Konzerte und erleben Sie dort die wundervolle Stimmung bei «fetziger» aber auch «souliger» Musik mit kühlen Getränken. Sie werden sicher begeistert sein. Weitere Informationen finden Sie unter www.halloffameswiss.ch.

Die nächsten Konzerte finden jeweils ab 20.00 Uhr statt. Abendkasse CHF 20.-.

Aus organisatorischen Gründen wollen Sie Ihren Platz bitte vorgängig reservieren!

25. April	Blue Field / CH – Bluegrass, Folk
2. Mai	Jake O'Neill / UK – Country
31. Mai	Koen Vael / NL – Country
6. Juni	James Gray & Marc Gerber / CA & CH – Country
	Dora Grunder

«Sei gegrüsst», ein Geschenk für die Musikgesellschaft Oberhofen

Am 8. März 2025, anlässlich der Hauptversammlung der Musikgesellschaft Oberhofen (MGO), schenkte Ueli Oberli der MGO seinen Marsch «Sei gegrüsst» mit folgenden Worten: «Seit nun 70 Jahren bin ich mit der Musikgesellschaft Oberhofen verbunden. Ich komme immer gerne, wenn es in meine Agenda passt, an eure Anlässe. In den letzten Jahren habt ihr viel in den Nachwuchs investiert, dazu gratuliere ich euch. Ich freue mich schon jetzt auf die Uraufführung meines Marsches «Sei gegrüsst» in der Brass-Band Version und hoffe, dass ich den Marsch auch bei weiteren Auftritten in meiner alten Heimat hören kann.»

Andreas Santschi, Präsident der MGO, nimmt das

Geschenk mit grosser Freude entgegen. Er durfte den Marsch «Sei gegrüsst» bereits in der Harmonie-Version hören und ist nun gespannt, wie dieser von einer Brass-Band gespielt, tönen wird. Er meint: «In meiner Karriere bei der MGO habe ich noch nie erlebt, dass wir eine Komposition mit so viel Bezug zu Oberhofen geschenkt bekommen haben. Wir sind stolz auf dieses Geschenk und danken Ueli Oberli herzlich dafür. Wir wissen noch nicht, wann und wo



Andreas Santschi (links), Präsident der MGO, nimmt von Ueli Oberli die Komposition «Sei gegrüsst» als Geschenk entgegen.

die Uraufführung stattfinden wird. Sicher werden wir einen geeigneten Rahmen finden.»

Wer ist Ueli Oberli?

Er ist in Oberhofen aufgewachsen, hat seine Ausbildung zum Tiefbautechniker (REG) in Thun absolviert und spielte während sechs Jahren in der MGO mit.

Bereits 1960 ist er nach Sissach/BL «ausgewandert». Er trat dort in den Musikverein Sissach (MVS) ein, deren Präsident er viele Jahre war, zwischenzeitlich ist er Ehrenpräsident. Er war drei Mal OK-Präsident für die in Sissach stattfindenden Kantonalen Musiktage und einem Kantonalen Musikfest sowie OK-Präsident für die 100-Jahr-Feier des MVS. Daneben hat Ueli Oberli etliche geschichtliche Schriften für den MVS erstellt oder daran mitgearbeitet. Die Liste seiner Verdienste ist lang und kann hier garnicht vollständig wiedergegeben werden. In Bezug auf die Musik hat er alle Ehrungen, die erreicht werden können, bereits erhalten.

Seine Kolleginnen und Kollegen des MVS wollten ihm für die grosse Unterstützung und seine Verdienste etwas Besonderes schenken. Sie liessen ihm von Thierry Rau den Marsch «Sei gegrüsst» komponieren. Besonders an diesem Marsch ist, dass im 2. Teil das Jodellied «E gschänkte Tag» von Adolf Stähli verarbeitet worden ist ... Ueli Oberlis Lieblingslied von Adolf Stähli. Dafür bedurfte es viel Vorbereitung im Geheimen. Er hat sich gewundert, dass niemand der daran beteiligten Personen ihm gegenüber ein Wort erwähnt hat. Mit Adolf und Rudolf Stähli spielte er noch in der MGO mit und stand mit ihnen immer wieder in Kontakt.

Die Uraufführung des Marsches durch den Musikverein Sissach fand zur grossen Überraschung und

Freude von Ueli Oberli am 2. Dezember 2023 in Sissach statt. Gleichzeitig wurde ihm eine Urkunde überreicht.

Bald war für Ueli Oberli klar, dass er diesen Marsch auch der MGO schenken möchte. Denn seit seinen jungen Jahren ist der Kontakt zur MGO nie abgerissen. Die MGO besuchte 1982 sogar einen Musiktage in Sissach. Er ist inzwischen seit vielen Jahren Freimitglied der MGO. Ueli Oberli verbringt zwei bis vier Monate pro Jahr in der kleinen Ferienwohnung im Dachstock seines Elternhauses und pflegt und hegt seine Freundschaften in Oberhofen und Umgebung. Dabei verpasst er kaum einen Auftritt der MGO.

Der Marsch wurde in Harmonie komponiert, die MGO ist allerdings eine Brass-Band. Der Unterschied der beiden Musikstile liegt darin, dass in einer Harmonie-Musik auch Holzinstrumente wie Klarinette, Flöte, Oboe, Fagott, und auch Saxophon und Piccolo, enthalten sind, wobei bei einer Brass-Band lediglich Blechinstrumente vorkommen. Um seinen Marsch der MGO schenken zu können, musste dieser also neu für Brass-Bands arrangiert werden. Ein Aufwand, der Zeit in Anspruch genommen hat.

Eine weitere Passion von Ueli Oberli ist das Schiessen. Er war während vielen Jahren Präsident der Feldschützengesellschaft Sissach und hat in der späteren Schützengesellschaft Sissach 1822 viele Schriftstücke wie etwa die Jubiläumsschrift «200 Jahre» erstellt. Die dritte Passion ist das Wandern. Seit 20 Jahren und noch heute ist er Wanderleiter und veröffentlichte 100 Wanderungen in der Regionalpresse von Sissach.

Er organisierte bis 2024 jährlich eine Wanderwoche für Senioren.

Wir können sehen, dass Ueli Oberli stets beschäftigt ist!

Dora Grunder

Gespräch mit Annelis Straubhaar, CEO FC Thun

Ich treffe mich mit Annelis Straubhaar im Restaurant Kreuz zu einem, wie sich herausstellen wird, sehr interessanten Gespräch.

Sie ist seit 1988 in Oberhofen wohnhaft und hier stark verwurzelt und vernetzt, war schon Mitglied in der Finanz- und Schulkommission der Gemeinde und hat im Organisationskomitee der 875-Jahr-Feier 2008 mitgearbeitet.

Annelis Straubhaar hat Betriebswirtschaft und Ethik studiert und abgeschlossen und ist nebst ihrem Amt als CEO des FC Thun, Stiftungsrätin bei Silea in Gwatt, im Seniorama Oberhofen und Mitglied der Einrichtungskommission des Jugendheims Lory und

der BEO Bolligen.

Ihr beruflicher Werdegang zeichnet sich durch viele anspruchsvolle Tätigkeiten in führenden Positionen aus.

Frau Straubhaar erwähnt, dass sie das Rampenlicht nicht braucht, sondern sich darauf fokussiert, im Hin-



tergrund die Fäden zusammenzuhalten und einen guten und zielführenden Job zu leisten. Umso mehr freut es mich, dass sie sich bereit erklärt hat, mir Red und Antwort zu stehen:

Wie kamen Sie auf den Gedanken, CEO des FC Thun zu werden?

Die Entscheidung, CEO des FC Thun zu werden, hat sich ganz unerwartet ergeben. Durch mein berufliches Netzwerk kam es zu einem Treffen mit zwei Mitgliedern des Verwaltungsrats. In diesem Gespräch erklärten sie mir, welche operativen Aufgabenbereiche sie als dringend nötig einstufen – Bereiche, die sehr gut mit meiner breiten beruflichen Erfahrung in Einklang standen. Zu Beginn war das Stellenprofil noch eher vage, aber während des Gesprächs wurde mir überraschenderweise das Angebot gemacht, die Position des CEO beim FC Thun zu übernehmen. Ich habe mich sehr über diese Möglichkeit gefreut und nach einer kurzen, aber intensiven Überlegung, mit dem nötigen Respekt vor der Herausforderung zugesagt.

Was verbindet Sie mit dem FC Thun?

Der FC Thun ist nicht nur für die Region, sondern auch überregional von Bedeutung. Der Club bietet jungen Talenten aus der Region die Möglichkeit, sich auf hohem Niveau weiterzuentwickeln und zu trainieren. Zudem trägt der Verein erheblich dazu bei, dass die Region Thun auch sportlich landesweit wahrgenommen wird. Es ist mir eine Freude und Ehre, Teil dieses Clubs zu sein und mit voller Leidenschaft daran zu arbeiten, den FC Thun weiter voranzubringen.

Was sind Ihre primären Anliegen als CEO?

Was möchten Sie mit dem FC Thun erreichen?

Mein Hauptauftrag als CEO ist es, die FC Thun AG operativ zu leiten. Sportlich streben wir mit aller Kraft den Wiederaufstieg in die Super League an. Ein weiteres zentrales Anliegen ist die Arbeit mit den Fans. Wir legen grossen Wert auf eine respektvolle und wertschätzende Fankultur. In diesem Bereich ist ein konstruktiver und fairer Dialog mit unseren Fans unerlässlich. Wir haben sehr gute Voraussetzungen, die es uns ermöglichen, die Fanbasis unseres Clubs weiter zu stärken und die Region noch stärker an den Verein zu binden.

Was sind die grössten Herausforderungen, mit denen der FC Thun konfrontiert ist?

Neben dem sportlichen Ziel, den Aufstieg in die Super League zu erreichen, stellt die finanzielle Stabilität eine der grössten Herausforderungen dar. Solide Finanzen sind die Grundlage für einen



Annelis Straubhaar.

zVg

gesunden Verein. Gleichzeitig müssen wir die internen Prozesse, Abläufe und Teambildung kontinuierlich optimieren, um sowohl sportlich als auch wirtschaftlich erfolgreich zu sein.

Gibt es in Oberhofen auch Talente, die eines Tages beim FC Thun spielen könnten?

Unser Sportchef und sein Team sind stets auf der Suche nach Talenten aus der Region. Sie beobachten regelmässig Vereine, beispielsweise auch den FC Hünibach, um vielversprechende Nachwuchsspieler zu entdecken. Es ist unser Ziel, die besten Talente aus der Region zu fördern und ihnen eine Plattform beim FC Thun zu bieten.

Gibt es wichtige Anlässe, bei denen der FC Thun involviert ist?

Ja, ein bedeutendes Ereignis, bei dem der FC Thun eine wichtige Rolle spielt, ist die Women's EURO, die im Juli dieses Jahres in der Schweiz stattfinden wird. Drei Spiele dieses Grossanlasses werden in der Stockhorn Arena ausgetragen. Dies bietet uns die Möglichkeit, nicht nur unseren Club, sondern auch unsere Region und unser Engagement einem breiten Publikum zu präsentieren, was wiederum unsere Reputation stärkt. Es ist eine tolle Gelegenheit, unsere Marke und unsere Werte auf internationaler Ebene sichtbar zu machen.

Herzlichen Dank für dieses Gespräch, Frau Straubhaar, und viel Elan beim Umsetzen Ihrer Ziele.

André Gerber

Was macht eigentlich... ...eine Gesundheit!Clownin? (geschützter Titel)

Das wollte ich wissen und habe Barbara Zbinden in der Länggasse besucht. Barbara führt seit zehn Jahren das «LebenSpiele Atelier» im ehemaligen Ländtehüsl in Gunten. Dort verbringt sie Zeit mit Kindern beim Spielen, Beobachten, Lachen. Ich habe Barbara als eine sehr vielseitige, offene und kreative Frau erlebt. Bei ihr zu Hause hängen nicht nur selbst gemalte Bilder, sogar die farbigen Vorhangstoffe sind ein Produkt ihrer Kreativität.



Barbara Zbinden unverkleidet, auf Reisen.

zVg

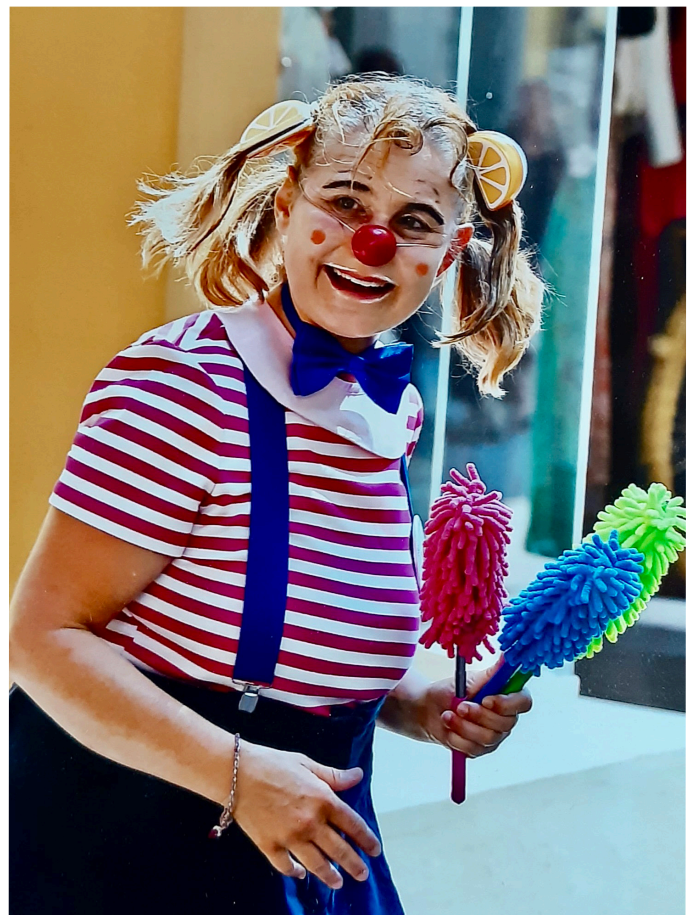
Wer ist Barbara, was macht sie und was müssen die Leser vom OBERHOFNER unbedingt von ihr wissen? Aufgewachsen in Aeschlen, hat sie immer schon gerne ihre Zeit in Oberhofen verbracht und sich gewünscht, einmal hier zu wohnen. Sie sei ein berufliches Chamäleon, meint sie. *Da musste ich natürlich nachfragen.* Ihr Traum sei immer gewesen, einmal singend oder tanzend auf einer Bühne zu stehen. Darum habe sie eine kurze Lehre als Servicefachangestellte gemacht, um möglichst schnell selbstständig zu werden. Es kam dann aber nicht dazu. Sie wurde erst mal Kondukteurin bei der BLS, Mutter von vier Kindern, Miterzieherin in einer Kita, hat später die Ausbildung zur Kindheitspädagogin HF gemacht, kann Puppentheater, Gebärdensprache und hat nicht nur bei Radio Beo gearbeitet, sondern war auch mehrere Jahre als Nanny auf einem Kreuzfahrtschiff. Heute arbeitet sie als Kindergärtnerin mit Klassenlehrfunktion.

Erzählst du uns, wie deine Arbeit als Gesundheit!Clownin aussieht? Mein Ziel ist es, den Kindern sowie ihren Betreuungsmenschen das Spielen zu vermitteln. Denn spielen soll gelernt sein um den wahren Schatz und die belebende Wirkung des Ur-Spiels zu erfahren. Manchmal kommen auch Eltern zu mir, die eine Auffälligkeit bei ihrem Kind

entdecken und nicht gleich in das Hamsterrad der Abklärungen wollen. Ich sensibilisiere Eltern darauf, authentisch zu sein, Feingespür fürs Kind zu entwickeln und im Moment zu leben. Ich begegne teilweise Kindern, die nicht, oder kaum mehr reden, rebellieren, oder brav untergeordnet sind. An diesem Punkt setzt die Rolle der Clownin Svara an. Sie vermag es, auf kreative Art das Kind in seinem Rhythmus abzuholen und Impulse zu geben, um die verlorenen Persönlichkeitsanteile wieder zu integrieren. **Was macht dir an deiner Arbeit am meisten Freude?** Im Spiel sind Sachen möglich, die man im Alltag so nicht machen kann. Ich liebe es zum Beispiel, als Clown mal verrückt, traurig, laut oder ausgeflippt zu sein. Ich kann meinen Bühnentraum ausleben und sehe das als grosses Privileg. Ich kann im Moment leben, viel lachen und freue mich, wenn Menschen ihr Herz öffnen.

Was magst du an Oberhofen besonders? Ich war schon als Kind viel in Oberhofen. Von Aeschlen aus sind wir oft im Schlosspark spielen gegangen. Die kleinen Stühle beim Gampiross in der Schlossgasse haben mich schon damals fasziniert. Ich finde die Lage super, direkt am See und mit dem herrlichen Bergpanorama.

Was magst du nicht? Es hat bedenklich viele leere Räume. Fehlt es an Ideen, diese zu füllen? Wie wäre es mit einem Pop-up?



Barbara Zbinden als Gesundheit!Clownin.

zVg

Was steuerst du dazu bei, dass Oberhofen ein besonderer Ort ist/bleibt. Ich wäre nicht abgeneigt, wie schon erwähnt, die leeren Schaufenster in unserem Dorf zum Beispiel mit einem interaktiven Theater zu füllen. Dazu bräuchte ich nur zwei bis drei MitspielerInnen. Da wäre mit wenig Aufwand etwas zu machen. Ich habe übrigens 2019 eine Hommage an das Dampfschiff Blümlisalp geschrieben. Diese Ballade mit Herz habe ich zusammen mit dem Jodlerklub Oberhofen in der Riderhalle aufgeführt. Das Lied mit dem Titel: «Blüemlere-Song», Gruppe Sassa, Interpreten Ralf Güntlisberger und Barbara Zbinden kann übrigens auf SRF Musikwelle gewünscht werden.

Hast du einen Lieblingsplatz im Dorf? Ja, im Schlosspark ist es der Hainbuchen-Laubengang. Dort spiele ich mein persönliches Theater.

Was würdest du einem Neuzuzüger oder Besucher von Oberhofen raten? Ich habe damals, als ich nach Oberhofen gezogen bin geschaut, wo der Mittelpunkt des Dorfes ist. Der ist, wenn ich die Lage auf der Karte nehme, bei den Dachslöchern

im Wald in der Nähe vom Burgeli. Dort gehe ich hin, nehme die Natur wahr und jodle.

Was fehlt hier noch? Hast du Ideen, oder Gedanken zu unserem Dorf? Mehr vernetzen, zusammen halten, gemeinsam Visionen entwickeln. Mehr zusammen reden. Eine Märthalle in der Riderhalle mit Kleingewerbe oder Bauern, die ihre Produkte wöchentlich anbieten...

Was würdest du der jüngeren Generation im Dorf weitergeben wollen? Hört mit dem Herzen zu. Wisst, was ihr wollt und steht dazu. Ich persönlich schätze die Vielfalt hier im Dorf und bin dankbar, dass ich das Privileg habe, hier zu wohnen und Teil dieser Gemeinde zu sein.

Vielen Dank Barbara für deine Gedanken und sprudelnden Ideen. Ich freue mich, vielleicht bald mehr von dir zu hören oder zu sehen. Ich könnte mir vorstellen, dass du nicht die Einzige bist, die Ideen für die leeren Schaufenster, respektive Gebäude hat, um etwas Farbe ins Dorf zu bringen.

Kontakt: Barbara Zbinden, LebenSpiele Atelier am Ländteweg 5, in Gunten 079 126 65 45.

Angelina Heusser

Kolumne – Veränderungen

«Ich weiss nicht, ob es besser wird, wenn es anders wird. Aber ich weiss, dass es anders werden muss, wenn es besser werden soll.»

In unserer sich rapide wandelnden Gesellschaft und auch in meinem eigenen Leben gibt es derzeit viele Veränderungen. Obwohl diese Veränderungen zum Teil selbst gewählt sind, fühlen wir uns oft entwurzelt und orientierungslos. Veränderungen bieten die Möglichkeit, unsere Perspektive zu erweitern. Sie sind ein natürlicher Bestandteil des Lebens. Jeder von uns musste bereits Veränderungen durchstehen, die mehr oder weniger tiefgreifend waren, und hat dabei gelernt, diese erfolgreich zu meistern. Dennoch gibt es immer einen Teil von uns, der sich wünscht, dass alles beim Alten bleibt. Denn selbst wenn wir nicht glücklich sind, kennen wir zumindest die Form unseres Unglücks. Wir streben nach Kontrolle und der Sicherheit, die richtigen Entscheidungen zu treffen. Die Ungewissheit, die mit Veränderungen einhergeht, kann beängstigend sein. Doch grosse Veränderungen beginnen oft mit Unzufriedenheit oder sogar erheblichem Leidensdruck.

In solchen Momenten sollte man sich ehrlich fragen, ob es wirklich schlimmer werden kann. Es besteht die Möglichkeit einer Verbesserung, und auch wenn nicht jede Veränderung sofortiges Glück bringt, kann sie dennoch etwas bewegen und neue Perspektiven eröffnen. Vielleicht führt sie zu weiteren Veränderungen, oder manche Dinge werden teilweise oder ganz rückgängig gemacht.

Die positiven Aspekte von Veränderungen werden oft unterschätzt. Ich möchte dazu ermutigen, sich auf Veränderungen einzulassen. Selbst im fortgeschrittenen Alter können Veränderungen uns aus Routine, Lethargie und Resignation befreien und uns dadurch lebendig und anpassungsfähig halten. Der Mut zur Veränderung wird meist belohnt. Wir alle befinden uns auf diesem Weg, der uns zwar Angst macht, aber wir sollten bereit sein, uns diesen Ängsten und den neuen Herausforderungen zu stellen. Veränderung und die damit verbundene Entwicklung erfordern oft das Loslassen. Wir sind darauf ausgelegt, mit Veränderungen gut umzugehen. Möglicherweise ist die Bereitschaft dazu aufgrund äusserer Unsicherheiten momentan geringer, oder sie löst stärkere Ängste aus als üblich. Doch Veränderungen, die wir selbst initiieren, sind meist angenehmer als jene, die von aussen auf uns zukommen und die wir nicht steuern können, die oft ein Gefühl der Machtlosigkeit hinterlassen.

Wir neigen dazu, die Chancen, die Veränderungen bieten, zu unterschätzen und die Risiken zu überschätzen.

Daher habe ich mit dem inspirierenden Zitat des Physikers Georg Christoph Lichtenberg (1742 bis 1799) begonnen und möchte sie auch weiterhin dazu ermutigen, sich den Veränderungen nicht zu verschliessen, sondern sich diesen hinzugeben und diese anzunehmen.

Philippe Tobler

Ausstellung von Yvonne Spycher 2. Mai bis 4. Juli 2025, Tourismusbüro Hilterfingen

Es freut mich sehr, meine aktuellen Gemälde zu präsentieren, die sich durch lebendige Farben und fließende Formen auszeichnen. Ich experimentiere gerne mit verschiedenen Materialien und Techniken, um emotionale Tiefe und Atmosphäre zu schaffen.

Inspirieren lasse ich mich von der unerschöpflichen Schönheit der Natur, dem Spiel von Licht und Schatten und der Tierwelt. In meinen Gemälden halte ich diese Eindrücke fest und interpretiere sie auf meine eigene Weise.

Kreatives Schaffen gehörte schon immer zu meinem Leben. Meine künstlerischen Fähigkeiten habe ich laufend verfeinert und verschiedene Lehrgänge an der Schule für Gestaltung sowie Kurse bei diversen KünstlerInnen absolviert.

EINLADUNG ZUR VERNISSAGE

Freitag, 2. Mai 2025, 19.00 Uhr

Sie sind herzlich zur Vernissage mit anschließendem Apéro eingeladen!

Wir freuen uns auf Sie!

Tourismusbüro Hilterfingen
Staatsstrasse 18
3652 Hilterfingen
hilterfingen-tourismus.ch

Yvonne Spycher
079 477 64 17
spyvi@bluewin.ch
yvonne.spycher.ch



Yvonne Spycher.

zVg

Öffnungszeiten: Mo - Fr 8.30 - 11.30
und 15.00 - 18.00 Uhr
Mittwochnachmittag geschlossen.

Hilterfingen-Hünibach-Oberhofen Tourismus,
Staatsstrasse 18, 3652 Hilterfingen



Blumenbild von Yvonne Spycher.

zVg

Kunstwettbewerb Hilterfingen-Oberhofen 2025: «Man sieht sich! Porträts aus der Nachbarschaft»

Premiere für alle künstlerisch Begabten und Begeisterten in Hünibach, Hilterfingen und Oberhofen: Erstmals können Sie sich um einen Kunstpreis bewerben.

In diesem Jahr schreibt der Verein «Hilterfingen-Hünibach-Oberhofen Tourismus» erstmals einen Kunstpreis aus. Bewohner und Bewohnerinnen beider Gemeinden können sich mit eigenen Kunstwerken zum Thema «Porträt» und «Selbstporträt» für eine Ausstellungsteilnahme und einen Preis in der Höhe von 500 Franken bewerben.

Die Ausstellung:

«Man sieht sich! Porträts aus der Nachbarschaft» wird vom 30. Oktober bis 16. November 2025 im Wichterheergut in Oberhofen stattfinden. Ziel der



zVg

sich Paare für die Ausstellungsteilnahme bewerben würden: Je zwei Menschen (Nachbarn, Arbeitskollegen, Paare, Freunde und Freundinnen, Alt und Jung) die sich wechselseitig porträtieren und die Ergebnisse ausstellen möchten.

Teilnahmebedingungen und Informationen:

- Wohnsitz in den Gemeinden Hilterfingen/Oberhofen oder nachweisbare persönliche Verbindung zu den Gemeinden.
- Kunstwerke ausschließlich aus den Gattungen Malerei, Handzeichnung, Skulptur. Der Stil ist frei wählbar, die Aufgabe «Porträt/Selbstporträt» ist vorgegeben.
- Versicherung und Transport gehen zu Lasten der Teilnehmer.
- Bewerbung per Brief an HHOT-Tourismusbüro, Staatsstrasse 18, 3652 Hilterfingen oder per Mail: wettbewerb@hilterfingen-oberhofen.ch. In der Bewerbung sollten Adresse und Kontaktdaten übermittelt werden sowie Fotos und Kurzbeschreibung von ein bis zwei Kunstwerken, die Sie ausstellen und für den Wettbewerb nominieren wollen.
- Einsendeschluss ist der 15. Juni 2025 beim HHOT-Tourismusbüro. Benachrichtigung der Teilnehmer und Teilnehmerinnen bis zum 30. Juni 2025.

Ausstellung: «Man sieht sich! Porträts aus der Nachbarschaft» vom 30. Oktober bis 16. November 2025 im Wichterheergut in Oberhofen.

Öffnungszeiten Do bis So 14.00 bis 17.00 Uhr, bei Veranstaltungen bis 20.00 Uhr.

Aufbau am Mittwoch, 29. Oktober 2025

Vernissage am Donnerstag, 30. Oktober 2025

Kunstpreisverleihung am Sonntag, 16. November 2025

Preisgelder: 500 CHF (1. Platz), 300 CHF (2. Platz), 200 CHF (3. Platz).



zVg

Ausstellung ist es, ein vielfältiges Abbild der Bewohner und Bewohnerinnen von Hilterfingen und Oberhofen zu schaffen und so die gute Nachbarschaft und das gegenseitige Kennenlernen in den Gemeinden zu fördern.

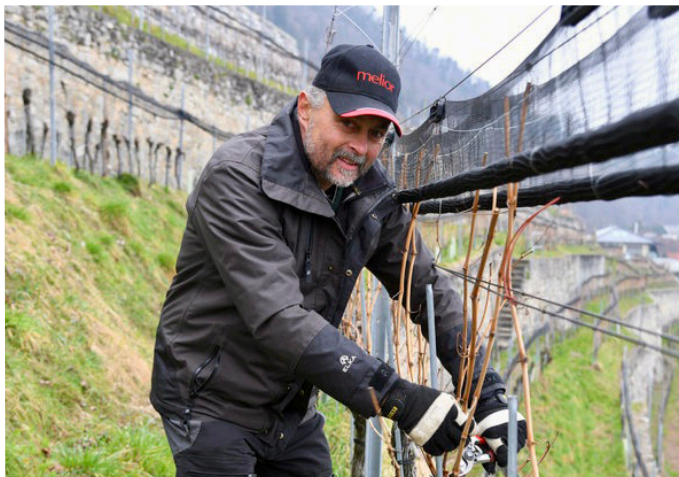
Zudem soll die Ausschreibung des Kunstpreises zur künstlerischen Tätigkeit ermutigen, speziell zu den klassischen künstlerischen Techniken der Freihandzeichnung, Malerei und Bildhauerei. Der Stil ist dabei freigestellt: Ob naturalistisch, realistisch oder eher abstrakt. Auch denjenigen, die sich sonst überwiegend und am liebsten digital kreativ betätigen, soll damit ein Anreiz gegeben werden, es auch einmal mit dem freihändigen Zeichnen «nach der Natur» zu versuchen. Die genaue Beobachtung der Mitmenschen ist dafür die Grundlage, wobei es hilfreich ist, sein «Modell» mit einer gewissen Sympathie zu betrachten. Auch wäre es sicher reizvoll, wenn

Neues von der Rebbaugenossenschaft Oberhofen

Der Weinjahrgang 2024

«Seeklima und Alpensonne» prägen das Terroir und sorgen für die sortentypische Aromatik unserer Trauben, mit welcher unser Rebmeister Simon Eberli mit seinem Team im Weinkeller des historischen Heidenhauses erstklassige Weine herstellt.

Kommen Sie an unseren Tagen des offenen Weinkellers vorbei und überzeugen Sie sich selbst von der guten Qualität des neuen Jahrgangs. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Der Mitarbeiter Bruno Saurer beim winterlichen Zurückschneiden.

Oberhofner

Seeklima und Alpensonne

Weinverkauf 2024

Der Jahrgang 2024 ist an unseren Tagen des offenen Weinkellers am Samstag, 17. Mai und Sonntag, 18. Mai 2024, jeweils von 10.00 bis 16.00 Uhr, danach ab dem 22. Mai 2024 jeweils donnerstags von 17.00 bis 18.30 Uhr, so lange Vorrat, erhältlich.

Rebbaugenossenschaft

Mehr Informationen finden Sie unter:

www.oberhofner.ch



Das Heidenhaus und der Rebberg.

Weinpreise

Bezeichnung	Inhalt	Jahrgang	Preis in CHF
Riesling-Sylvaner	75 cl	2023/2024	16.00
Riesling-Sylvaner	50 cl	2023/2024	11.50
Solaris	75 cl	2023/2024	22.00
Solaris	50 cl	2023	16.00
Solaris Spätlese	75 cl	2023	26.00
Pinot gris	75 cl	2023/2024	23.50
Cuvée blanc mit R-S, Solaris + Pinot gris	75 cl	2023/2024	20.00
Schiller aus Pinot noir und Pinot gris	50 cl	2023	13.50
Pinot noir	75 cl	2023/2024	18.00
Pinot noir	50 cl	2023/2024	13.00
Diolinoir	75 cl	2023/2024	24.00
Cuvée rouge mit Pinot noir und Diolinoir	75 cl	2023	21.00
Pinot noir Barrique	75 cl	2023	36.00
Pinot noir Barrique	150 cl	2022/2023	76.00
Oberhofner Spirituosen			
Marc et Lie Pinot noir	50 cl	2016	26.50
Marc et Lie Riesling-Sylvaner	50 cl	2022	32.00
Vieux Marc	50 cl	2022	35.00
Weinbrand	50 cl	2016	44.00

Rücktritt aus dem Redaktionsteam: Hansueli Wyss

Erneut gibt es einen Rücktritt aus dem Redaktionsteam zu beklagen. Hansueli Wyss, welcher seit Januar 2009 in unserem Team mitgewirkt hat, wird leider in Zukunft nicht mehr mit dabei sein. Hansueli hat in all den Jahren zwar keine Artikel verfasst, sondern die wichtige Aufgabe des Kassiers innegehabt. Mit viel Sachkenntnis hat er zu unseren Finanzen Sorge getragen und mit seinem Verhandlungsgeschick einige Sponsorenbeiträge hereingebracht.

Daneben war er aber auch für die Verteilung unserer Dorfzeitung verantwortlich und hat lange Zeit im Dorfteil Oertli für den OBERHOFNER die Funktion des «Pöstelers» wahrgenommen.

Pflichtbewusst, wie Hansueli nun Mal ist, verlässt er unser Team nicht, ohne mit Manuel F. Honegger einen kompetenten Nachfolger zu präsentieren.

Lieber Hansueli, herzlichen Dank für deinen Einsatz in den letzten 15 Jahren. Wir sind sicher, dass du auch in Zukunft ein interessierter Leser unserer Dorfzeitung bleiben wirst. Selbstverständlich sind bei uns gute Ideen von deiner Seite auch weiterhin sehr willkommen.

Manfred Ammann



Hansueli Wyss.

Manuel F. Honegger – neu im Redaktionsteam des OBERHOFNERS

Aufgewachsen und zur Schule gegangen bin ich hier in Oberhofen und bin dem «schönsten Dorf der Schweiz 2018» immer treu geblieben. Nach der obligatorischen Schulzeit durfte ich 1983 als 16-Jähriger endlich in den Oberhofner Jugendtreff «Poly Magoo», damals noch dort, wo jetzt das Gewerbezentrum steht. Schon bald wurde ich Mitglied und meine Ämtli am Samstagabend waren zuerst Kassen- oder Bardienst, aber schon bald wurde ich in die DJ-Gruppe aufgenommen und durfte jeden dritten Samstagabend LP's und Singles und später CD's auflegen. 1986 sammelten wir Geld für die neuen Räumlichkeiten im Parkhaus und ich war damals verantwortlich für die Polo Hofer-Konzerte in der Halle am Riderbach, später war ich auch für das Poly Magoo während dem Hünegg-Open-Air Hilterfingen zuständig. Die Tätigkeit als DJ beim Poly Magoo öffnete mir auch das Tor zu meinem Traumjob als Radio-Moderator. Noch vor dem Sendestart von Radio BeO am 6. Juni 1987 meldete ich mich auf einen Anruf und wurde prompt Korrespondent für das rechte Thunerseeufer, produzierte Tonbänder für das damalige «Musig nature» und war schon bald im Tagesprogramm als Moderator zu hören. Ich bin somit seit kurz vor dem Sendestart bei Radio BeO dabei und jetzt als Leiter Finanzen, Mitglied der Geschäftsleitung. Zudem bin ich nach einer 16-jährigen Pause seit gut einem Jahr wieder OnAir

am Microphon. In der Dorfpolitik bin ich Mitglied der Finanzkommission.

Es freut mich sehr, dass ich nun das Amt als Kassier für den OBERHOFNER übernehmen kann. Ich danke Hansueli Wyss für die perfekte Übergabe und seine Arbeit in den letzten Jahren. Man spürt, dass Hansueli dieses Amt mit viel Herzblut ausgeführt hat.

Manuel F. Honegger



Manuel F. Honegger.



Waldputzete: Samstag, 26. April 2025

Die Burgergemeinde Oberhofen führt auch in diesem Jahr mit Freiwilligen eine Waldputzete im Burgerwald durch. Die Aktion bietet die Möglichkeit für interessante Begegnungen – auch mit der Burgergemeinde. «Am Samstag, 26. April 2025 haben unsere Einwohnerinnen und Einwohner jeden Alters die Gelegenheit, zusammen mit uns etwas Gutes für den Wald zu tun», freut sich Hans Zumbach, Präsident der Burgergemeinde. Sehr zu empfehlen sind dazu gute Schuhe, Arbeitshandschuhe und angepasste Kleidung. Der Anlass findet nur bei geeignetem Wetter statt. Ob er stattfindet, wird am Vortag auf der Webseite der Burgergemeinde, unter www.burgergemeinde-oberhofen.ch publiziert werden.

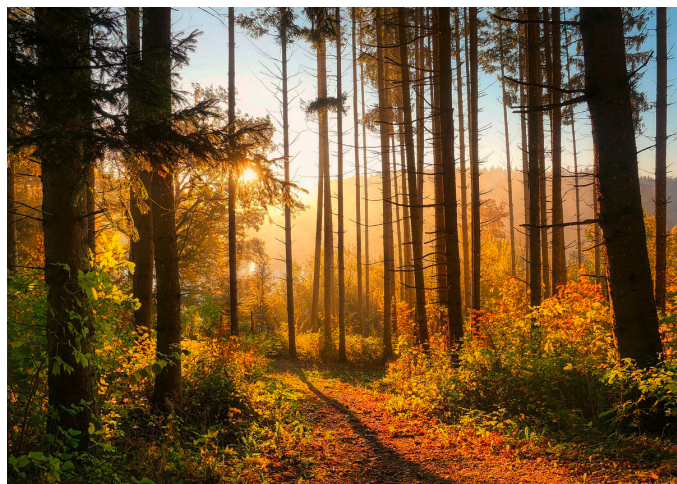


Foto: Pixabay

Als Ersatzdatum steht Samstag, der 24. Mai 2025 fest.

Die Burgergemeinde offeriert den Beteiligten ab 13.00 Uhr eine Verpflegung beim Forsthaus Blochbuche, von wo aus die Waldputzete um 8.00 Uhr startet.

Ayla Schmid, Sekretärin BGO

Die Herausgabe dieser Nummer wurde mit einem namhaften Betrag der Jost Druck AG Thun unterstützt.

Redaktionsschluss der nächsten Nummer: Mittwoch, 21. Mai 2025

Impressum:	Unabhängige, überparteiliche Dorfzeitung
Redaktionsteam:	Manfred Ammann, André Gerber, Dora Grunder, Angelina Heusser, Regula Meyer, Andreas Meyer, Marianne Schleiss, Hansueli Wyss, Rolf Linnekogel (Layout), Ruedi Scheidegger (Layout), Manuel F. Honegger (Kassier, Versand), Kurt Müller (Fotos).
Zuständig für diese Ausgabe:	Marianne Schleiss, Tel. 079 288 03 32
Zuständig für die nächste Ausgabe:	Angelina Heusser, Tel. 033 243 12 00
Finanzierung:	Mittels freiwilliger Beiträge. AEK Bank 1826, Thun IBAN: CH79 0870 4016 0539 7000 6 Redaktionskomitee DER OBERHOFNER, 3653 Oberhofen
Auflage:	1700 Exemplare, erscheint 5 x jährlich
DER OBERHOFNER im Internet:	Zu finden auf der Homepage der Gemeinde unter www.oberhofen.ch
Zuschriften an die Redaktion:	DER OBERHOFNER, Tannackerstrasse 12, 3653 Oberhofen E-Mail: info@redaktion-oberhofner.ch

Leserbriefe:

Äussern Sie sich zu aktuellen Themen in unserer Dorfzeitschrift. Dabei ist Folgendes zu beachten: Leserbriefe sollten kurz und prägnant verfasst werden und eine halbe A4 Seite (1'000 Anschläge), geschrieben mit Arial 11, nicht überschreiten.

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen und zu redigieren. Senden Sie Ihr Schreiben per Post oder E-Mail an die oben aufgeführte Adresse. Wir freuen uns auf Ihre Texte!